

43. *Erblehenbrief der Freiherren Diepold und Albrecht von Sax-Hohensax um die Alp Alpeel*

1439 Mai 15

Die Freiherren Diepold und Albrecht von Sax-Hohensax, Gebrüder, verleihen die Alp Alpeel je zu einem Viertel den beiden Ehepaaren Peter und Adelheid Göldiner, Heinz und Katharina Heeb, den Geschwistern Walter, Konrad, Margaretha, Agnes und Dorothea Rhyner, den Geschwistern Hans, Heinz, Georg und Margaretha Heeb zu Erblehen. Jährlich an Martini (11.11.), 14 Tage davor oder danach, müssen sie zwei Viertel Sommerschmalz, Feldkircher Gewicht, als Zins nach Forstegg liefern. Bei Nichtbezahlen des Zinses fällt die Alp an den Lehenherrn zurück, ausgenommen sind Kriegs- oder Pestzeiten. Der Ehrschatz beträgt 51 Rheinische Gulden. Will ein Lehennehmer seinen Teil verkaufen, soll er die Alp zuerst dem Lehenherrn anbieten. Wenn der Lehenherr den Zins versetzen oder verkaufen will, muss er ihn auch zuerst den Lehenleuten anbieten.

Die Aussteller siegeln.

1. *Die Alp Alpeel war immer in Privatbesitz und gehörte nie einer Ortsgemeinde. Die Lehenurkunde blieb bei den Nachkommen der Besitzer. 1890 stammten diese aus Frümسن und Sax. 1962 kaufte der Kanton St. Gallen die Alp als Ergänzung für den Landwirtschaftsbetrieb der Strafanstalt Saxerriet und übergab die Urkunde dem Staatsarchiv St. Gallen. Seit 1965 ist die Alpeel wieder in Privatbesitz (vgl. dazu Reich 1989, S. 15; Rüdīsūhli 1984 S. 120–124; ortsnamen.ch). Nicht zu verwechseln mit der Alp Alpila, heute Frümسنer Alp, die der Gemeinde Frümسن gehörte (vgl. SSRQ SG III/4 130) und noch heute im Besitz der Ortsgemeinde Frümسن ist.*

2. *Vgl. auch die älteste Lehenurkunde der Alp Arin SSRQ SG III/4 12.*

Ich, Diepolt von Sax, und ich, Albrecht von Sax, gebrüder, baid fryherren, verjehent offenlich und tünd kund menglich mit dem brieve, das wir baid gūts, wolbedachts synns und müts ze den ziten, tagen und an den stetten, do wir es mit recht wol krefftenklich getūn mochtent fur uns und fur alle unser erben und nachkomen recht und redlich ze ainem staten, ewigen, immerwerenden erplehen gelihen und verlihen haben nach erplehensrecht den erbern luten Petern Göldiner und Állin, siner elichen husfrowen, Haintzen Hewen, Katherinen, sinem elichen wib, Waltin Riner, Cunin Riner, sinem brüder, und Greten, Nesen und Thowreen, irn swestren, und Hannsen Hewen, Haintzen und Jörgen, sinen brüdern, und Greten Hewinen, iro swester, und iro aller erben und nachkomen und verliehent inen och also wissentlich mit krafft diss briefs ze ewigem erplehen:

Unser aigen gūt und alb genant Alpel uff und uff untz uff den grat gelegen in Sagser kirchsper, die obgenanten alp genant Alpel alle mit grund, mit grat, mit wunn, mit waid, mit gestud und gerut, mit holtz, mit veld, mit stock, mit stain, mit gengen, stegen und mit wegen und namlich mit allen irn rechten, ehafftinen, nutzen, früchten und zūgehörden, so denn von alter, von gewonhait oder von recht darzū und darin gehört und gehören sol und mag, es sie benemmpf oder unbenemmpf, nutz ussgenommen und als fur ledig und los und gen menglich unverkumbert. Und sol diss erplich verlihen also ze merkent sin, das die

obgenanten personen alle gemainlich und in sunder und alle ir erben und nach-
kommen die egenanten alpen genant Alpel mit allen irn vogenanten rechten und
zûgehorden nu furohien ewenklich innhaben, nutzen, niessen, besetzen und
entsetzen, irn nutz und fromen damit und daruss gewalteklich schaffen und da-
mit tûn und lassen sôllent und mûgent, was si wellent und inen nutzlich und
fûgklich ist ane unser und unser erben und aller menglichs sumen und irren,
also das wir noch unser erben noch niemand von unsern wegenn daran dar-
zû noch darnach kain ansprach, vordrungen [...]a [...]b haben noch gewinnen
sollent, mugent noch wellent in dehainen weg, furo oder anders denn hernach
stat.

Dem ist also, das sy alle und alle ir erben und nachkommen, wer die obgenan-
ten alpen je innhends hat und niesset, uns und allen unsern erben und nachko-
men davon nu fûrohien ewklich jârlichs und jeglichs jars in sunder je allweg uff
sant Martinstag, vierzehen tag vor oder nach, ungevarlich zwai viertal guots su-
mer alpschmaltzes kumolkens Veltkircher gewicht ze rechtem zins richten und
geben und gen Vorstegg zû unsern handen und gewalt antwurten sollent fur
aller menglichs hefften und verbietten und gentslich ane unsern kosten und
schaden. Als welis jars des nit beschâch uber kurtz oder uber lang zit und das
ain zins den andern ungewertt erluff, so ist uns denn die obgenant alp mit al-
len irn rechten und bessrungen zinsvellig worden und wider zû unsern hânden
gefallen und verfallen aigenlich und gar ane iro und allermenglichs irrung und
widerred. Es wer denn, das sôlich lanndskrieg oder gross tod im lannd werent,
davon die alp wüst lag. So sollent denn wir oder unser erben die obgenanten alp
umb unser ussligend vervallen zins angriffen und darumb anlangen nâch recht
ungevarlich und also sollent wir und alle unser erben und nachkomenn der vor-
genanten personen und aller ir erben und nachkommen diss erplichen verlihens
umb die vogenanten alp mit allen irn vogenanten rechten und zûgehorden und
aller vor und nachgeschriben ding darumb und daruff iro recht, gût und getrûw
weren und versprechen sin uff allen gaistlichen und weltlichen gerichtten, wa
und gen wem si das jemer bedurffent als notdurfftig werdent nach recht und
allvart in unserm costen ane ir schaden bi gûten truwen ane all widerred und
geverd.

Und darumb so haben wir von inen ze rechtem erschatz also bar ingenom-
men und empfangen ainen und funffzig guldin gûter Rinischer guldi gût an
gold und an gebrauch, die och alle in unsern gûten nutz und fromen komen und
bewendt sind.

Es sol och menglich ze wissent sin, das dem obgenanten Petern Gôldiner,
sinem vogenanten elichen wib oder irn erben der egenanten alpen mit allen
irn obgenanten rechten ain vierdentail zûgehört und gehören sol. Item Haintzen
Hewen, sinem obgenanten elichen wib oder irn erben och ain vierden tail. Item
Waltin und Cûnin, den Rinern, irn obgenanten swestern oder irn erben och ain

vierden tail. Item und Hansen, Haintzen und Jörgen, den Hewen gebrüder, Greten, iro swester, oder irn erben der ander vierden tail in mauss als sy des^c mitnand us^c komen sind.

Ouch ist namlich hie inn beredt worden, wer sach, dz es sich also gefügte
uber kurtz oder uber lang zit, das die obgenanten tail und personen gemainlich
oder in sunder oder ir erben irn tail an der obgenanten alpen jemer versetzen
oder verkoffen wölten, so sollent sy uns oder unsern erben dz vor menglich
anbieten und volgen lassen, ob wir sovil als ander lüt darumb geben. Wolten
wir aber das nit, so mugent sy dz geben, wem si wellent, von uns ungesummt.
Desglich herwiderummb wer, das wir oder unser erben unsern obgenanten zins,
die zway viertal schmaltzgelts jemer versetzen und verkoffen wölten, so sollent
wir inen oder irn erben die vormenglich anbieten und geben, ob si sovil als
ander lut darumb geben wellent. Wer aber das nit, so mugent wir das geben,
wem wir wellen, von in ungesummt alles ungevarlich.

Und des alles ze warem, offem urkund und gūten gezuknuss nu und hienach,
so haben wir, obgenante von Sax, baid unsre insigel für uns offentlich lassen
henken an den brieve, darunder wir uns und unser erben und nachkomenn aller
obgenanten ding verbunden haben. Geben an fritag nach dem hailigen uffartt
tag nach Cristus geburtt viertzehenhundert und im nūden und drissigosten
jar.

[Vermerk unterhalb des Textes von Hand des 19. Jh.:] Eingesehen vom Bezirksgericht Werdenberg, den 4. 8bre 1845, Hilty, Präsident

[Vermerk unterhalb des Textes von Hand des 19. Jh.:] Deßgleichen, den 23. Juni 1846, Hilty, Präsident

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.?:] Alpellbrieff

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:] Vor Kantonsgericht, 3. Merz^d 1845, C. Saylern, Präsident; vor Kantonsgericht, 10. febr. 1845, C. Saylern, Präsident

[Vermerk auf der Rückseite:]^e Ab anno 1439

Original: StASG AA 2a U 02; Pergament, 37.5 × 34.0 cm; 2 Siegel: 1. Freiherr Diepold von Sax-Hohen-sax, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, beschädigt; 2. Freiherr Albrecht von Sax-Hohen-sax, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, beschädigt.

Fotokopie: (20. Jh.) Privatarchiv Adolf Schäpper, Frūmsen; Papier.

Editionen: Rüdīsühli 1984, S. 120–124 (Kommentar, Transkription und Übersetzung).

URL: http://www.digishelf.de/objekt/bsz407599347_1984_001/122/

^a Beschädigung durch Falt (6.5 cm).

^b Beschädigung durch Falt (2 cm).

^c Beschädigung durch Falt, unsichere Lesung.

^d Beschädigung durch verblasste Tinte, unsichere Lesung.

^e Streichung: N^o V; N^o I.